

"Der maximale Gau für den Patienten"

Kongress in Köln zum schweren Kreislaufkollaps - Aktionsplan verkündet

EVELINE KRACHT

Der Kreislauf bricht zusammen, die Organe werden nicht mehr ausreichend mit Sauerstoff versorgt, das Immunsystem versagt: "Ein Schock ist der maximale Gau für den Patienten", sagt Professor Dr. Edmund Neugebauer, Direktor des Instituts für Forschung in der Operativen Medizin der **Uni Witten/Herdecke**.

Auch wenn der lebensbedrohliche Kollaps ganz oben auf der Liste der Todesursachen steht, findet er nach Expertenmeinung noch viel zu wenig Beachtung. Beim Internationalen Schock-Kongress in Köln verabschiedeten weltweit führende Forscher und Kliniker von daher

einen Fünf-Punkte-Aktionsplan: In den nächsten fünf Jahren wollen die Mitglieder der Internationalen Vereinigung der Schockgesellschaften dazu beitragen, die Sterblichkeit nach einem Schock um 25 Prozent zu senken.

Das Bewusstsein für das Krankheitsbild soll geschärft, die Entwicklung von Strategien zur Prävention, Diagnose und Behandlung gefördert werden. Auch die Forschung soll ausgebaut werden. Bereits gestern besiegelte die **Uni Witten/Herdecke** mit der chinesischen Southern Medical School Guangzhou (Kanton) eine Kooperation zur Schock- und Traumaforschung.

Vor allem den komplexen Ursachen für den lebensbedrohlichen Zustand gilt das Augenmerk der internationalen Forscher. Sie hoffen, dass ihnen die moder-

nen Methoden der Zell- und Molekularbiologie beim Verständnis der Abläufe helfen. Ein großes Problem, so Neugebauer, sei auch die Früherkennung des "chamäleonartigen" Schocksyndroms. Oft vergingen daher mehrere Stunden bis zur Ursachenbekämpfung.

Dabei gilt für den Schock genauso wie für die Behandlung von Herzinfarkt und Schlaganfall: Jede Minute zählt, um Leben zu retten und Folgeschäden wie Schmerzen, Organstörungen oder -versagen zu begrenzen. Der von der Privattuni **Witten/Herdecke** ausgerichtete Kongress fand erstmals in Deutschland statt.